

**Elisabeth MAIER**

Waiblinger Weg 15, Tel. 60 14 08

60 Jahre, Schulsekretärin

Ich bin aktiv im Kleeblatt-Förderverein, Mitglied bei den Landfrauen und im Krankenpflegeverein sowie Schriftführerin beim Fanfarenzug Tamm.

Meine Hobbies sind Sport und Musik (Singen, Fanfarespielen).



14

**SPD Gemeinderatsfraktion zur ablaufenden Amtsperiode:**

**Den Wandel gestalten**

Wir wollen nicht buchhalterisch Rechenschaft ablegen. Mit drei von 18 Gemeinderäten ist die SPD natürlich darauf angewiesen, Mehrheiten im Gremium zu finden. Wir wollen einige wichtige Aspekte der zu Ende gehenden Gemeinderatsamtszeit beleuchten.

Sehr erfreulich ist es für uns, dass es in der zu Ende gehenden Amtsperiode des Tammer Gemeinderats gelungen ist, auch die Tammer Kommunalpolitik mehr zu den interessierten Bürgerinnen und Bürgern hin zu öffnen. Galt früher mehr oder weniger uneingeschränkt, dass in Tamm die Weisheit allein im Rathaus anzutreffen ist, so ist endlich auch in Tamm angekommen, wie wichtig die Einbeziehung der Bürgerschaft in politische Entscheidungsprozesse ist. Dies wird einerseits sichtbar am veränderten Redaktionsstatut des Tammer Amtsblatts. Noch wichtiger ist aber der begonnene Prozess der Bürgerbeteiligung zu den Themen Stadtentwicklung, Verkehrskonzept, Natur und Umwelt sowie Gewerbe. Der Anstoß hierzu kam maßgeblich von unserer Seite.

Keine Frage: Der Prozess der Bürgerbeteiligung läuft sicher noch nicht vollkommen rund, wir werden weiter daran arbeiten, noch mehr Transparenz zu schaffen.

Und wir werden darüber wachen, dass die Bürgerbeteiligung nicht zu einer Alibiver-

**Felicitas JÜTTNER**

Schorndorfer Weg 36, Tel. 60 55 83,  
E-Mail feli@juettner.name

22 Jahre, Studentin der Erziehungswissenschaft

Ich finde es wichtig, dass sich auch junge Leute kommunalpolitisch engagieren.

Mein Hobby ist Handball spielen.

17

anstaltung verkommt. Letztendlich entscheiden wird aber auch in Zukunft der Gemeinderat; selbstverständlich werden auch in Zukunft (möglichst nach ausführlicher Diskussion) Entscheidungen im Sinne des Gemeinwohls getroffen werden, die nicht allen Bürgern gefallen.

Doch nicht nur bei der Einbeziehung unserer Bürgerinnen und Bürgern in politische Entscheidungsprozesse hat sich in den letzten Jahren Erfreuliches in Tamm bewegt: Auch bei der Kinderbetreuung sowie der Weiterentwicklung unserer Schullandschaft konnten wesentliche Fortschritte erreicht werden. Auch in Tamm wird nun anerkannt, dass Eltern eine wirkliche Wahlfreiheit brauchen, ob die Mutter (wie dies in der Vergangenheit meist der Fall war) die Hauptaufgabe der Betreuung übernimmt oder ob sie versuchen, Beruf und Familie möglichst gut zu vereinbaren. Der Gemeinderatsbeschluss zur Umwandlung der beiden Grundschulen in offene Ganztagschulen spiegelt diesen Wandel deutlich wider.

Leider konnten wir mehr Chancengerechtigkeit in Tamm, z.B. durch die Einführung einkommensabhängiger Gebühren für die Kinderbetreuung, nicht umsetzen, weil wir hierfür einfach nicht die erforderlichen Mehrheiten gefunden haben. Dies zeigt, dass etwas mehr SPD der Gemeinde Tamm gut tun würde.

Wie schnell der Wandel der Zeit Vergangenes hinwegfegen kann, zeigt sich an

**Hans-Joachim STROHBACH**

Tübinger Str. 106, Tel. (07141) 60 31 64,  
E-Mail hans-joachim.strohbach@t-online.de

61 Jahre, Sonderschulrektor

Meine politischen Schwerpunkte lege ich in die Bereiche Soziales, Schule und Kultur.

Ich kandidiere, weil Tamm einen starken und engagierten Gemeinderat braucht, damit die Belange der Bürger konsequent zur Geltung kommen.

Ehrenamtlich betätige ich mich als Evangelischer Kirchengemeinderat sowie als Mitglied im Vorstand Kleeblatt Förderverein.

Meine Hobbies sind Reisen, Wandern und Kochen.

12

der Haupt- bzw. Werkrealschule: Würde die Tammer Hauptschule vor wenigen Jahren erst zur Rettung dieser Schulart mit der Asperger Werkrealschule zusammengelegt, gibt es jetzt bereits aus Asperg und Tamm zusammen so wenig Anmeldungen, dass keine 5. Klasse mehr gebildet werden kann und diese Schulart definitiv zumindest hier vor dem Aus steht. Dies zeigt wie wichtig es ist, rechtzeitig gesellschaftliche Veränderungen zu erkennen und darauf die richtigen Antworten zu finden.

Wenn wir veränderte Herausforderungen erkennen, ist es wichtig, die daraus entstehenden Fragen konstruktiv, gestalterisch sowie mit Mut anzunehmen. Eine Blockadehaltung oder der Verweis auf scheinbar bessere Welten der Vergangenheit helfen weder unserer Gemeinde noch ihren BürgerInnen. Dies trifft für alle gesellschaftlichen Bereiche und auch für alle Fragen zu, die im Tammer Gemeinderat zu entscheiden sind.

